

Anna und Carla on Tour - Teil 1

Am Mittwoch (17.08.2016) ging unsere Reise los. Mittlerweile sind wir 4 Tage unterwegs und können bereits auf einige Erlebnisse, Problemchen und vor allem Kilometer zurückblicken.

Die erste Etappe war quasi noch durch die Heimat und startete recht problemlos. Nur der Tacho wollte nicht wirklich funktionieren. Für 0 km/h speed sind wir erstaunlich gut voran gekommen! Als wir dann die bekannten Wege verließen, wurde es schon spannender. Rückblickend können wir sagen, dass jegliche Kilometer die wir „zu viel“ gefahren sind, gut waren, um unsere (zum Teil sehr neu gebauten) Räder auf offroadfähigkeit zu testen:) - Test bestanden. Über kleine Dörfer und Feldwege führte uns der Weg bis zum schier unauffindbaren Ochsenfurt. Ja, für 4km kann man schonmal eine Stunde brauchen :) . Nach einem sehr leckeren Abendessen in Ochsenfurt, waren die 20km nach Würzburg leicht zu erradeln. So beendeten wir den ersten Tag mit einem oder auch zwei Radlern mit Blick auf die Feste Marienberg nach ca. 120km und 7h Fahrtzeit.

Der zweite Tag begann mit dem kurzfristigen Entschluss von analoger Navigation zu Wegfindung per Smartphone zu wechseln. Von Würzburg aus ging es nach Greußenheim, wobei wir uns schon nach den ersten 5 km über die Navigation hinwegsetzen um nicht auf der Bundesstraße fahren zu müssen. Vor Greußenheim durften wir durch sehr abwechslungsreiche Natur fahren, wurden sogar vor wilden Tieren gewarnt!! Danach ging es über weite Felder nach Marktheidenfeld, wo wir beschlossen am Main in Richtung Wertheim zu fahren. Bei einem leckeren Eiskaffee bemerkten wir, dass es schon recht spät war, weswegen wir uns auf die Suche nach Abendessen und Schlafplatz machten. Ungünstiger Weise war in der Nähe kein Campingplatz zu finden, und auch die Plattform „Warmshowers“ konnte uns aufgrund von mangelnden Angeboten nicht weiterhelfen. So beschlossen wir uns nach zeltgerechten Gärten umzusehen. Auf diese Weise lernten wir Karl kennen, einen Rentner der uns nicht nur seinen Garten, sondern auch seine Gästecouch, die Dusche und seine Küche anbot. Nach anfänglich distanzierteren und höflichen Gesprächen, halfen ein paar Gläschen Wein dabei, die Atmosphäre zu lockern.

Bis tief in die Nacht plauderten wir, bei einer wunderschönen Aussicht über die Stadt über Gott und die Welt. Auf diese Weise lernten wir einen tollen Mann kennen, der uns viel über seine private Geschichte und über die, der Stadt Wertheim erzählte. Tag zwei ging also nach etwa 70km (nur nach Gefühl, da weder der Tacho noch das Aufzeichnen des Wegs funktioniert haben), 5,5h Fahrtzeit und einer schönen Erfahrung reicher zu Ende.

Der dritte Tag war radltechnisch uninteressant, da wir vor allem Termine in Frankfurt wahrnehmen mussten. Übernachten durften wir bei Bekannten in Königsstein.

Von dort aus fuhren wir heute Richtung Gießen los. Da wir zur Fairness erzogen wurden, gaben wir unserer Navigationsapp eine zweite Chance und wurden geradewegs, über teils holprige Straßen auf den Feldberg getrieben. Dank der super Fahrräder und der sonstigen Ausrüstung war das zwar kein großes Problem, jedoch wissen wir jetzt einmal mehr zu schätzen, wie gut unsere Räder auf Teer laufen :) ! Der Wald war zwar sehr schön, aber da wir auch irgendwann der Stadt Gießen näher kommen wollten, haben wir uns von der App verabschiedet und sind auf altbewährte Straßenkarten und ausgeschilderte Radwege umgestiegen. Die hohe Taunusstaße hinunter zu

sausen war ein Riesenspaß und Anna konnte mithilfe der enormen Schwungmasse - nur weil sie größer und dicker ist - einen neuen Geschwindigkeitsrekord von 63km\h aufstellen. Von nun an konnten sich die gut geteerten Radwege, die sich durch das Tal schlängelten sehen lassen. In Schmitten machten wir Brotzeitpause und fragten nach dem Weg. Die Verkäuferin beim Bäcker war schließlich so begeistert von unserem Vorhaben, dass sie unsere Taschen mit vielen gratis Leckereien befüllte. Unser weg führte uns nun, mit vollen Bauch und in Regenmontour ,gekleidet Richtung Anspach und Butzbach. Unerwartet schnell kamen wir schließlich in Klein-Linden am Campingplatz an. Dort konnten wir uns gleich noch einen Pavillion sichern, um heute im Trockenen essen zu können. Auch unser Zelt war (trotz Regen) in null komma nix aufgebaut und steht wie eine eins!! :) . Inzwischen hat es aufgehört zu regnen und wir können stolz auf 70km, etliche Höhenmeter und ca 5h Fahrtzeit durch sehr schöne Landschaft zurückblicken. Diesmal hat sogar das Aufzeichnen der Route funktioniert!! :) Mit gutem Wein ausgestattet lassen wir nun einen wunderschönen, erlebnisreichen Tag ausklingen.